

samkeit bis 1014 fast nichts mehr zu berichten. Wohl ist es richtig, dass in der tiefgehenden antideutschen Bewegung der Jahre 1014 und 1015 sein Name uns wiederholt genannt wird¹, aber er erscheint nichts weniger als das Haupt oder ein Leiter derselben, sondern nur als ein untergeordneter Factor in der Rechnung der Grossen, die ihn, den sie einst zum König gewählt hatten, nun, so lange er diese Krone noch trug, nicht ganz aus dem Spiel lassen konnten. Wie die Verhältnisse dem königlichen Markgrafen über den Kopf gewachsen waren, das wird am treffendsten durch die Abdankung Arduins gekennzeichnet, welche zu einer Zeit erfolgte, als die Bewegung gegen die deutsche Herrschaft noch im vollen Gange war. Dass die Lage der Dinge für die Deutschen nach dem Tode Arduins, der bald auf die Abdankung desselben folgte, nicht besser, sondern noch schlimmer sich gestaltete, klagt in beredten Worten Leo von Vercelli, der treue Vorkämpfer der deutschen Sache in Italien. Was uns die Geschichte der Kanzlei Arduins vermuthen liess, dass es nach dem ersten Römerzug Heinrichs II. mit dem Königthum Arduins rasch bergab ging, das bestätigt uns so die Betrachtung über seinen Ausgang. Aber so wenig wie 1015 mag in dem vorangehenden Jahrzehnt das Schwinden des Einflusses Arduins zugleich eine Stärkung der Macht des deutschen Königs bedeutet haben. Freilich im Gegensatz zu Deutschland und den deutschen Ansprüchen war nach Ottos III. Tode Arduin zum König erhoben worden. Aber es ist schon durchaus zweifelhaft, ob alle antideutschen Elemente an dieser Erhebung theilgenommen waren, und nach seinem Versagen im Jahre 1004 verlor Arduin sein bisheriges Ansehen, ohne dass die Widersacher der deutschen Herrschaft dadurch der Gegenseite zugeführt worden wären. Es waren nicht eben viele Getreue, die Heinrich in Italien zählte; die anderen, namentlich die kriegslustigen weltlichen Herren, beharrten in Unbotmässigkeit und trotzten auf die eigene Stärke. So wird es erst recht begreiflich sein, dass die Absetzung und der Tod Arduins, dessen Herrschaft schon seit 10 Jahren ihre einstige Bedeutung verloren hatte, an den Verhältnissen in Italien nicht das geringste änderte.

1) Vgl. die uns über diese Bewegung unterrichtenden vier Briefe Bischof Leo's von Vercelli, welche Bloch in N. A. XXII, 16 ff. druckte. Bresslau bei Hirsch JB. III, 120.